

Bernd Herrmann, Umwelt in der Geschichte (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1544) Göttingen 1989, Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 3-525-33556-3, 152 S. mit Abb., DM 17,80. – Die hier publizierten Vorträge gehen auf eine interdisziplinäre Vortragsreihe an der Universität Göttingen zurück. So liegt der Wert des Bändchens auf dem jeweils eng begrenzten Untersuchungsfeld und vertieft oftmals Bekanntes – mehr darf auch nicht erwartet werden. Daher sind Überschneidungen auch nicht sofort als negativ abzutun, sondern als Ausdruck paralleler Entwicklungen oder Erkenntnisse bei unterschiedlichen Untersuchungsansätzen zu werten. Auch wenn der Wert der Umweltforschung im Vorwort rhetorisch überhöht sein mag – der unterhaltend-informative Nutzen bleibt ebenso unangetastet wie der Denkanstoß für die heutige Beziehung zur Natur. Und dieser populärwissenschaftlichen Sichtweise entspricht die Aufnahme eines Beitrags zu Tischsitten (ein Zwang des „Interdisziplinären“) ebenso wie der Verzicht auf ein Register. Im einzelnen sind anzuzeigen: Cornelia Becker, Die Nutzung von Tieren im Mittelalter zwischen Elbe und Oder (S. 7–25). – Elsbeth Lange, Aussagen botanischer Quellen zur mittelalterlichen Landnutzung im Gebiet der DDR (S. 26–39). – Hans-Jürgen Nitz, Mittelalterliche Moorsiedlungen. Agrarische Umweltgestaltung unter schwierigen naturräumlichen Voraussetzungen (S. 40–62). – Hansjörg Küster, Mittelalterliche Eingriffe in Naturräume des Voralpenlandes (S. 63–76). – Ulrich Troitzsch, Umweltprobleme im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit aus technikgeschichtlicher Sicht (S. 89–110). – Günter Heine, Umweltbezogenes Recht im Mittelalter (S. 111–128). – Klaus Düwel, Über Nahrungsgewohnheiten und Tischzuchten des Mittelalters (S. 129–149). C. L.

The human embryo. Aristotle and the Arabic and European traditions, ed. by G. R. Dunstan, Exeter 1990, University of Exeter Press, ISBN 0-85989-340-5, XI u. 235 S. – Der Band vereinigt 15 Beiträge, die 1988 auf einem Kolloquium in Exeter vorgetragen wurden und den zeitlichen Rahmen von der Antike bis zur Gegenwart abdecken. Das MA betreffen: C. S. F. Burnett, The planets and the development of the embryo (S. 95–112), erläutert den dem Constantinus Africanus zugeschriebenen Traktat *De humana natura*, der die Verantwortlichkeit der einzelnen Planeten für bestimmte Entwicklungsstufen des Embryos erklärt. Der Text sowie einige damit verwandte Stücke werden zum Abschluß ediert. – Pamela M. Hubby, Soul, life, sense, intellect: some thirteenth-century problems (S. 113–122), erläutert die auf Aristoteles aufbauenden Theorien von Albert d. Großen, Thomas v. Aquin und Aegidius Romanus über den Zeitpunkt, ab dem der Embryo eine menschliche Seele habe, was nach diesen Autoren erst der Fall ist, wenn die Organe ausgeformt sind. Leider erläutert die Autorin nicht, wie diese Theoretiker sich die Konsequenzen, die sich aus dieser Theorie besonders hinsichtlich der Abtreibung ergaben, vorstellten. – Stephen Bemrose, „Come d'animal divegna fante“: the animation of the human embryo in Dante (S. 123–135), erläutert primär anhand von *Purgatorio* XXV, 37–78, daß Dante eine Stufenfolge der Beseelung des Embryos annahm, wobei erst Gott zu dem Zeitpunkt der vollständigen Entwicklung des Gehirns die rationale Seele hinzufüge, die dann die bereits vorhandene „pflanzliche und tierische“ Seele in sich aufnehme. Hingewiesen wird auf deutliche Differenzen zu den Theorien des Albertus Magnus, die bisher als Grundlage dieser Passage angenommen wurden. N. M.